

Fundament – Verheißung – Ps 119, 103

Text:

Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich: ... (Ps 27,4)

Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt (Eph 1,18)

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist. (1Tim 6,12)

Wie köstlich ist für meinen Gaumen deine Verheißung, süßer als Honig für meinen Mund. (Ps 119,103)

Bild:

Eine weite Aussicht in eine schöne Landschaft

Bitte:

Um ein gutes Gespür für mich selbst und um Mut zur Tiefe in mir

Punkte:

Wonach verlangt mich? Unser tiefstes Verlangen ist etwas, was keine Widrigkeit der Geschehnisse aushebeln kann, was aber auch kein Mensch erfüllen kann, eine Hoffnung, die über dieses Leben hinaus weist. Ich lasse mich „Schicht für Schicht“ tiefer in die Sehnsucht meines Lebens führen.

Die Heilige Schrift ist ein Buch der Verheißungen. Ich sammle mir bekannte Verheißungen Gottes für die Menschen aus dem Alten und Neuen Testament. Verheißungen für mich sind jedoch nur die Worte, die „süß wie Honig“ sind, die sich warm und lebensfreundlich anfühlen. Ich spüre öfter hin, welche Verheißung am meisten Echo in mir auslöst. Vielleicht braucht es auch ein neues, heutiges „Bild“, mit dem ich Gottes Verheißung an mich ausdrücken kann.

Ich bringe meine Sehnsucht und die Verheißung Gottes miteinander ins Gespräch.

Und schaue dann, mit der „Brille“ dieses Gesprächs auf mein Leben jetzt: Umgang mit mir selbst, Leben in der Familie, meine beruflichen Tätigkeiten, mein Engagement, mein Leben in Freizeit und mit Freund/innen... Wo entdecke ich Bestätigung, wo die Einladung in kleine Korrekturen?

Kolloquium:

Ich erzähle Gott, von dem, was mich bewegt hat. Ich frage ihn, ob ich auf der richtigen Spur bin – oder ob ich noch tiefer „graben“ soll. Ich lasse ihn teilhaben an den Empfindungen, die in mir waren und sind. Was könnte er mir jetzt sagen wollen?